

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Solidaritätsstreik

Workuta (spk) Die streikenden Bergarbeiter des nordrussischen Kohlereviere Workuta haben die Bevölkerung der Sowjetunion zu einem 24-stündigen Solidaritätsstreik am 17. April aufgerufen. Auf einer Kundgebung auf dem Friedensplatz von Workuta erneuerten die Streikenden unter anderem ihre Forderung nach dem Rücktritt der sowjetischen Regierung.

Treuhand: Ermittlungen

Berlin/Augsburg (spk) Der Sprecher der deutschen Treuhandanstalt für die Sanierung der Staatsbetriebe in der Ex-DDR, Wolf Schöde, hat bestätigt, dass «kleinere Mitarbeiter» der Behörde an Betrugsmanövern in den ostdeutschen Bundesländern beteiligt seien. Bereits im vergangenen August habe der ermordete Präsident der Treuhand, Detlev Rohwedder, auf Anzeichen für entsprechende Machenschaften hingewiesen.

Tod auf Sri Lanka

Colombo (spk) Bei den anhaltenden Kämpfen zwischen Regierungseinheiten und tamilischen Rebellen sind nach amtlichen Angaben im Osten Sri Lankas erneut 40 Aufständische ums Leben gekommen. Damit erhöhte sich die Zahl der getöteten Rebellen in den vergangenen beiden Tagen auf 70, hiess es am Donnerstag in Colombo. Das Militär habe sieben Soldaten verloren.

Täglich zwischen 50 und 100 Autobusse im Zentrum von Vaduz

Jahresbericht 1990 der Liechtensteinischen Fremdenverkehrszentrale - Neues Fremdenverkehrsgesetz wird als unumgänglich erachtet

(G.M.) - Obwohl die Liechtensteinische Fremdenverkehrszentrale aufgrund der angespannten Finanzsituation im letzten Jahr auf die Teilnahme an Ferienmessen und Ausstellungen verzichten musste und auch keine Werbereisen durchgeführt werden konnten, hielten sich in Vaduz mehr Touristen als je zuvor auf. Beim Tagestourismus sei eine enorme Zunahme im Vergleich zum Vorjahr feststellbar, hält die Fremdenverkehrszentrale in ihrem Jahresbericht 1990 fest, während die Beherbergungsbetriebe die Vorjahresergebnisse nicht zu verbessern vermochten.

Die geringe Zunahme der Gästekünfte und die etwas deutlichere Abnahme der Logiernächteziffer deutet auf eine Stagnation des Ferientourismus in unserem Land hin. Wie die Fremdenverkehrszentrale in ihrem Jahresbericht anführt, wurden 1990 insgesamt 77 735 (77 324) Ankünfte und 149 861 (152 176) Nächtigungen registriert, womit die Zahl der Gäste eine Zunahme um 0,5 Prozent erfuhr, während die Übernachtungszahl um 1,5 Prozent zurückging. Das Minus bei den Übernachtungen führt die Fremdenverkehrszentrale vor allem auf den schneearmen Winter zurück, womit die Alpenhotels bedeutend weniger Gäste als im Vorjahreszeitraum betreuen konnten. Für die Sommersaison wurden im Gegensatz dazu mehr Gästekünfte und Logiernächte verzeichnet.

Zunahme des Tagestourismus

Beim Tagestourismus ist nach Angaben der Fremdenverkehrszentrale eine



Der Tagestourismus hat im letzten Jahr wieder enorm zugenommen, meldet die Liechtensteinische Fremdenverkehrszentrale. Während der Hauptsaison hätten sich täglich zwischen 50 und 100 Autobusse mit Touristen in Vaduz aufgehalten. Dagegen ging die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. (Bild: Roland Korner)

«enorme Zunahme» feststellbar, wobei allerdings einschränkend angeführt wird, dass eine eigentliche Statistik über das genaue Aufkommen der Tagestouristen nicht geführt werde. Die Fremdenverkehrszentrale stützt ihre Aussage jedoch auf die Frequenzen im Verkehrsbüro Vaduz, wo über 150 000 Besucher registriert wurden, immerhin 50 000 Personen mehr als im Vorjahr. Die Zunahme erklärt die

Fremdenverkehrszentrale teilweise mit der «Öffnung» im europäischen Osten sowie mit den Oberammergauer Passionsspielen, bei deren Durchführung offenbar sehr viele Besucher noch einen kurzen Abstecher nach Vaduz machen. Einen weiteren Hinweis auf den enormen Zuwachs der Tagesgästekünfte geben die Beobachtungen der Gemeindepolizei Vaduz, die nach Angaben der Fremdenver-

kehrszentrale in der Hauptsaison zwischen 50 bis 100 Autobusse im Zentrum Liechtensteins jeden Tag registrierte. Schliesslich weist auch die zunehmende Zahl von Gruppenreisen, die in Vaduz kurze Station machen, auf die Zunahme des Tagestourismus hin: 1990 registrierte die Fremdenverkehrszentrale 2217 Gruppen, die sich im Verkehrsbüro Vaduz um Prospekte oder Reisetempel bemühten, wobei es sich insbesondere um englisch-sprechende Touristen handelte.

Neues Fremdenverkehrsgesetz unumgänglich

Um die Kontinuität der Arbeit der Fremdenverkehrszentrale weiterhin zu gewährleisten, hält die Fremdenverkehrskommission gemäss den Ausführungen im Jahresbericht ein neues Fremdenverkehrsgesetz für unumgänglich. Insbesondere wird dabei auf die Finanzierungsfrage hingewiesen, die im Gesetzesentwurf der Regierung einer Neuregelung zugeführt werden soll. Das neue Tourismusgesetz möchte vor allem zur Förderung des qualitativen Tourismus beitragen, wie das bereits das vom Institut für Fremdenverkehr an der Hochschule St. Gallen unterbreitete «Touristische Gesamtkonzept für das Fürstentum Liechtenstein» angeregt hatte. Die Gesetzesvorlage wurde vom Landtag im Herbst 1990 in erster Lesung behandelt, doch stiess sie nicht durchwegs auf Zustimmung. Die Regierung verspricht, nachdem der «richtungsweisende Charakter der Vorlage für die Förderung und Entwicklung des Tourismus in Liechtenstein» bemängelt worden war, eine Überarbeitung des Entwurfs.

CH-Arbeitslosigkeit stabilisiert sich

Bern (AP) Die ersten Anzeichen einer Verlangsamung der Schweizer Arbeitslosigkeit im Februar haben sich im März bestätigt. Wie das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) am Donnerstag bekanntgab, ist zwar noch kein Rückgang zu verzeichnen, die Anzeichen weisen aber auf eine Stabilisierung hin. Insgesamt wurden im März 32.270 Personen als arbeitslos gemeldet, was eine gleichbleibende Arbeitslosenquote von einem Prozent ausmacht.

Der saisonale Effekt, der gewöhnlich im März spürbar werde, habe nicht ausgereicht, die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt umzukehren, schreibt das BIGA. Die Grundtendenz sei aber verdeutlicht worden. Gegenüber dem Vormonat nahm die Zahl der Arbeitslosen um 1.374 oder 4,4 Prozent zu. Im Februar war noch eine Zunahme von 2.060 und im Januar von 3.695 zu verzeichnen gewesen. Im März des Vorjahres wurden laut BIGA 17 000 Arbeitslose registriert.

Gemeinden gegen das Projekt Solvitec AG

Die Regierung veröffentlichte Antwort auf eine Interpellation im Landtag

(G.M.) - Die elf liechtensteinischen Gemeinden sprechen sich geschlossen gegen das Projekt Solvitec AG in Sennwald aus. Dies geht aus einer Antwort der Regierung auf eine Interpellation des stellvertretenden VU-Abgeordneten Karlheinz Oehri hervor, der im Landtag Fragen nach der liechtensteinischen Position gegenüber dieser Sonderabfallentsorgungsanlage gestellt hatte. Die Gemeinden haben ihre Einsprache gegen das geplante Projekt in unmittelbarer Nähe unserer Landesgrenze beim zuständigen Gemeinderat von Sennwald bereits deponiert.

In einer ausführlichen Stellungnahme kommt die Regierung zum Schluss, dass den Gemeinden die gleichen Rechtsmittel wie den betroffenen schweizerischen Gemeinden offen stehen. Gemäss einer Auskunft der St. Galler Behörden können die liechtensteinischen Gemeinden «erstinstanzliche Verfügungen und Rechtsmittelenstheide der kantonalen und eidgenössischen Behörden anfechten, sofern sie dadurch berührt werden und ein schutzwürdiges Interesse an der Aufhebung oder Aenderung haben.»

Wie aus dem Bericht der Regierung weiter hervorgeht, hat die Regierung die Koordination der mit dem Projekt Solvitec AG zusammenhängenden Fragen übernommen und das Amt für Ge-

wässerschutz mit den entsprechenden Aufgaben betraut. Bis zum 18. Dezember 1990 konnten gemäss Regierungsbericht die Einsprachen gegen das Vorhaben einer Rohstoffrückgewinnung und eines Recycling-Zentrums vorgebracht werden. In einer Besprechung zwischen Regierung, Gemeinden und Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), die eine Woche zuvor stattfand, ergab sich das Resultat, dass gegen das Projekt geschlossen Einsprache erhoben werde. Die Gemeinde Sennwald wurde ersucht, die Gründe gegen die Umweltverträglichkeit beim Entscheid über die Baubewilligung in Rücksicht zu stellen. Gleichzeitig erging an die Standortgemeinde der Antrag, der Gemeinderat Sennwald möge von einer Baubewilli-

gung und weiteren Bewilligungen absehen, wobei diese Einsprache von allen elf liechtensteinischen Gemeinden unterzeichnet wurde.

Die Gemeinden sind der Ansicht, dass es nicht zu verantworten sei, wenn «enorme Mengen Stickoxide sowie andere gefährliche Schadstoffe in die Atmosphäre ausgestossen werden.» Sie befürchten, dass die in der Nähe unserer Landesgrenze liegende Anlage aufgrund der Verfrachtung der Schadstoffe in der Luft zu einer Erhöhung der Schadstoffbelastung in unserem Land führen würde.

Mehr über die Interpellationsbeantwortung der Regierung im Innern der heutigen Ausgabe.

FC Balzers trifft auf den FC Vaduz

Finalisten im Liechtensteiner Fussballcup stehen fest

Seit Mittwochabend stehen die Finalisten im Liechtensteiner Fussballcup 1990/91 fest: Nachdem sich Erstligist FC Balzers bereits am Dienstag mit einem mühsamen 2:1-Sieg beim FC Triesen qualifiziert hatte, setzte sich im zweiten Halbfinal Titelverteidiger FC Vaduz mit 2:0 über den USV Eschen/Mauren durch. Das insgesamt 46. Endspiel in diesem traditionsreichen Wettbewerb findet am 9. Mai (Aufahrt), voraussichtlich in Triesen oder in Eschen, statt.

EWR als Vorbereitung auf EG-Beitritt

Genf (AP) «Wir müssen bei der europäischen Integration mitmachen, um die neue europäische Architektur beeinflussen zu können.» Diese Schlussfolgerung zog der Schweizer Bundesrat Arnold Koller in einem am Donnerstag gehaltenen Referat mit Blick auf die Diskussionen um eine von mehr Demokratie und Föderalismus geprägte Europäische Gemeinschaft (EG). Auch scheinere der Europäische Wirtschaftsraum (EWR) mehr und mehr zu einer Etappe auf dem Weg zum EG-Beitritt zu werden.

Tödliches Inferno auf der italienischen Fähre «Moby Prince»

Vor Livorno mit Tanker kollidiert und in Brand geraten - Kaum Chance auf Bergung von Überlebenden - Grosse Mengen Öl ins Meer geflossen

Livorno (AP) Ein schweres Fährunglück vor dem Hafen von Livorno hat in der Nacht zum Donnerstag vermutlich 139 Menschen das Leben gekostet. Wie die italienischen Behörden am Donnerstag morgen mitteilten, kollidierte die Fähre «Moby Prince» am Mittwochabend gegen 22.30 Uhr zweieinhalb Seemeilen vor Livorno bei dichtem Nebel

mit dem Tanker «Abruzzo» der staatlichen Ölgesellschaft AGIP. Beide Schiffe gerieten in Brand.

Während sich die 28köpfige Besatzung des Tankers vollständig retten konnte, wurde von der Fähre bislang lediglich ein Kabinesteward geborgen, der von dem brennenden Schiff ins Wasser gesprungen war. 67 Besatzungsmitglieder und 72 Passagiere des Fährschiffes wurden am Donnerstag morgen noch vermisst. Es sei die ganze Nacht über nach ihnen ergebnislos gesucht worden. Die Chancen, von den Vermissten noch jemanden lebend zu bergen, seien gering, erklärte die Hafenmeisterei von Livorno. Soweit bekannt seien alle Passagiere des Fährschiffes Italiener.

Wie die italienische Fernsehanstalt RAI meldete, geschah das Unglück kurz nachdem die «Moby Dick» aus dem Hafen von Livorno mit dem Ziel Olbia auf Sardinien ausgelaufen sei.



Die Unglücksfähre «Moby Prince» wurde für Passagiere und Gäste zu einem tödlichen Inferno. Noch gestern (unser Bild) stand die Fähre in Feuer und Flammen. (AP-Laserphoto)

frick FENSTER
FÜR DAS ALTE UND DAS NEUE HAUS
 Geh zum Fenster Frick er weiss Bescheid.
ferdinand frick ag
 Fenster und Fassadebau
 9494 Schaan
 Telefon 075 / 2 74 74 Telefax 075 / 2 99 84

Wir verstehen
 uns als Berater
 unserer Kundinnen
 in Sachen
Mode
modehaus hannelore
 Jeden Freitag Abendverkauf bis 20 Uhr
 Samstag durchgehend geöffnet bis 16 Uhr